

 LESEZEICHEN BILDANSICHT

WIRTSCHAFT

VERBRAUCHERSCHÜTZER

Altersvorsorge radikal umbauen

Das derzeitige System der kapitalgedeckten Altersvorsorge (Riester-Rente) ist nach Ansicht der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg nicht zu retten. 'Das Herumdoktern an den Symptomen von Fehlberatung und Provisionsschneiderei hat nicht den geringsten Nutzen für die Verbraucher', erklärte Finanzexperte Niels Nauhauser in Stuttgart. Er forderte den Aufbau eines staatlichen Vorsorgefonds, in den die Bürger regelmäßig einzahlen. Dieser sollte die umlagefinanzierte gesetzliche Rente um eine effiziente kapitalgedeckte Rente ergänzen, die nicht durch Provisionen und Abschlusskosten gemindert wird. Die Reform der Riester-Rente, die heute im Bundeskabinett beraten wird, könne die Probleme nicht lösen.

Als Vorbilder für einen Vorsorgefonds, der das provisionsorientierte System der Banken und Versicherungen ersetzen soll, nennt Nauhauser Norwegen und Schweden. Der Staat könne die Einzahlungen in den Vorsorgefonds fördern, staatlich mitfinanzierte Riester- und Rürup-Verträge sollten in das neue System überführt werden können. Details erläutern die Verbraucherschützer in ihrem Argumentationspapier (www.vz-bw.de/vorsorgefonds).

Das Bundeskabinett will über einen Gesetzentwurf des Bundesfinanzministeriums beraten. Er soll mehr Transparenz bei der Riester-Rente schaffen. Die Stiftung Warentest hat jüngst wieder Riester-Versicherungen unter die Lupe genommen und mit wenigen Ausnahmen negativ bewertet. Von 29 Policen wurden nur fünf für 'gut' befunden. ang

#